

Der Zauber
des
Weinkellers



CRU DE L'HOPITAL

Maison Vully



Welch begegnungsreiches Leben, das zu magischen Momenten
inspiriert und so viele Emotionen weckt – herzlichen Dank.



Hoi! Anthony! Ich habe gehört, dass du geobiologische Gutachten erstellt. Könntest du dir mal unseren Keller anschauen?

Warum?
Bereitet er dir Sorgen?

Nein, keine Sorgen,
ganz im Gegenteil,
ich habe Fragen!



Während der Weinbereitung beobachte ich verblüffende Phänomene. Seit 17 Jahren bin ich hier als Winger tätig und noch nie gab es Weinfehler. Die Hefen gären problemlos. Es ist fast ein Wunder, dass alles so reibungslos abläuft ...



Du arbeitest doch biodynamisch, könnte das der Grund sein?

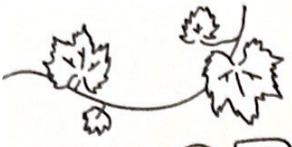
Vielleicht! Die Biodynamie erklärt, warum die Trauben mit höherer Vitalität geerntet werden. Dank der Dynamisierung von Hornmist werden die Kräfte des Bodens aktiviert und der Hornkiesel stärkt die Widerstandskraft der Pflanzen... Doch hier geht es um die Weinbereitung. Wenn Trauben zu Wein werden, vollzieht sich der Zauber.

demeter

Was sind denn die Prinzipien der biodynamischen Weinbereitung?

Keine Zugaben, weder Hefen noch Bakterien oder Enzyme. Man verwendet nur etwas Schwefel. Man lässt den Wein seine natürliche Kraft ausdrücken, begleitet ihn. Das ist Demeter, die biodynamische Zertifizierung.





CRU DE L'HOPITAL

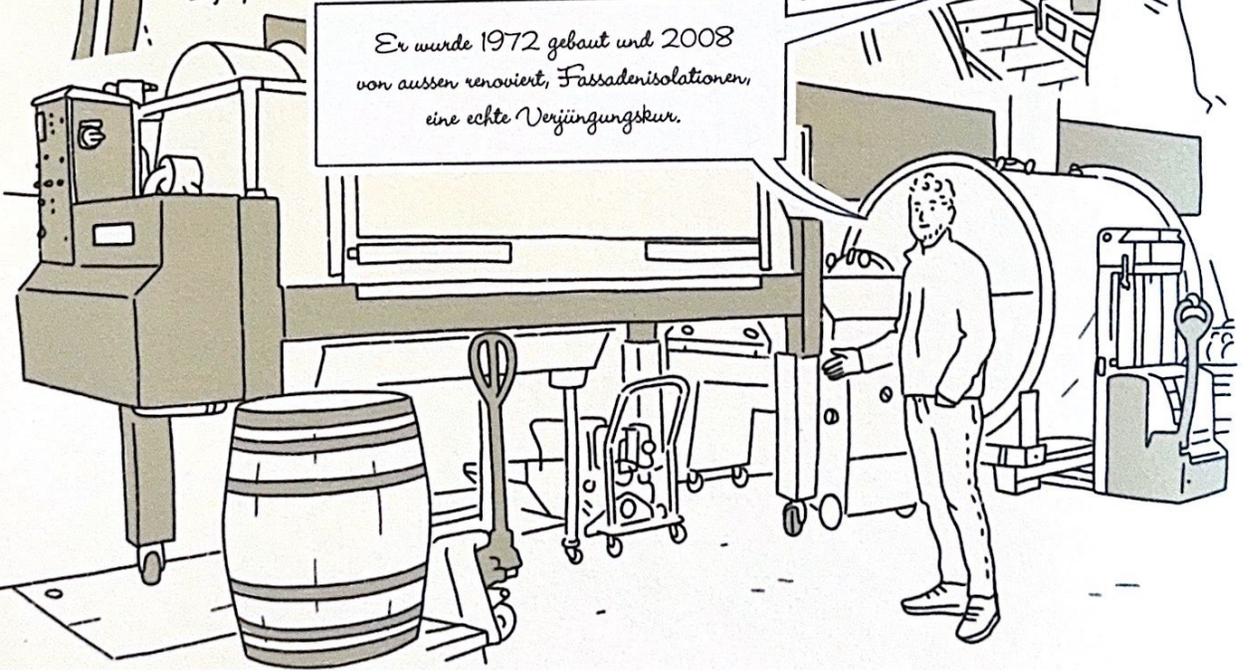
DOMAINE DE LA BOURGEOISIE DE MORAT



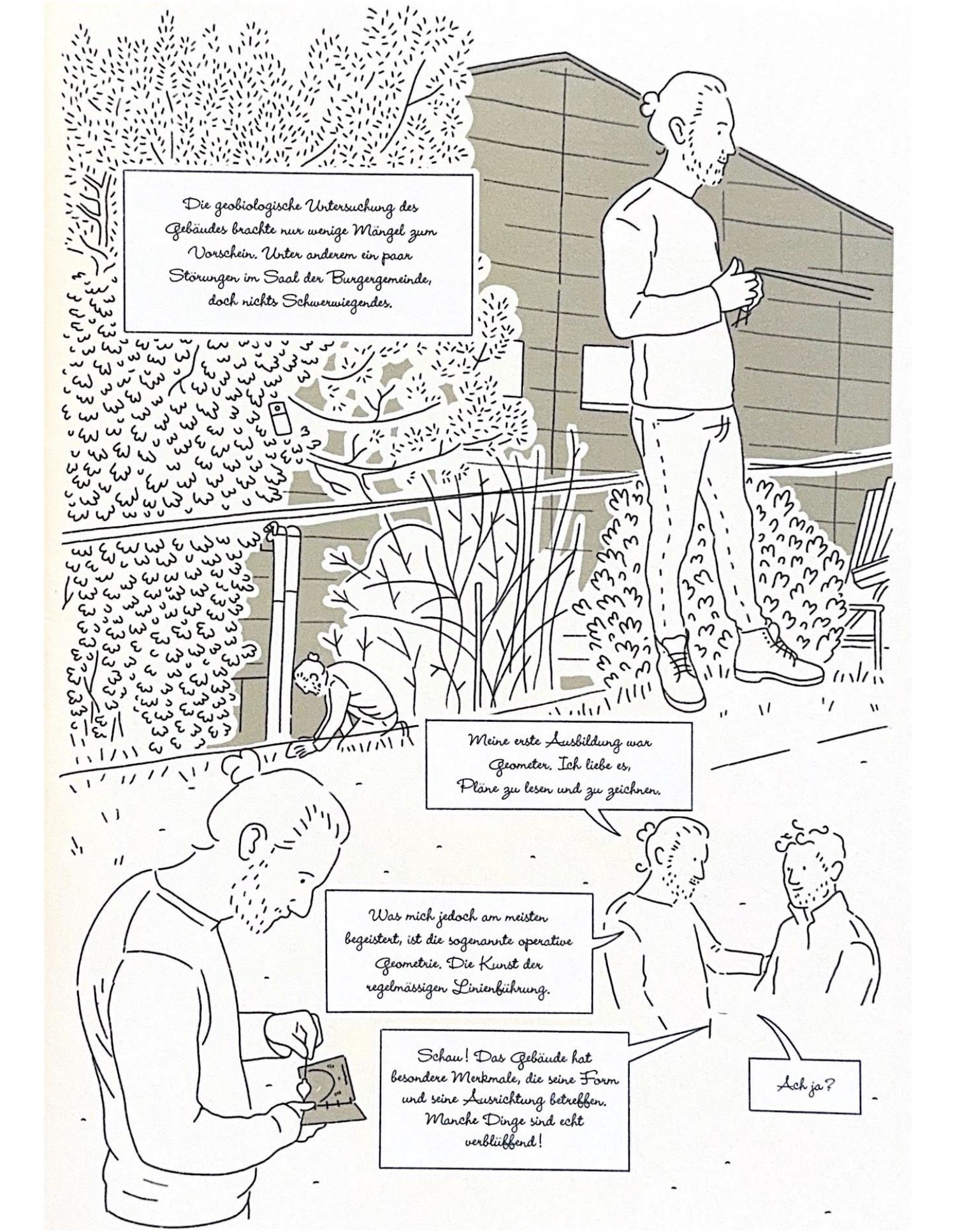
Christian, kannst du mir die Räume zeigen und mir dabei erklären, wozu sie dienen?
Ich werde später mit einer Kollegin vorbeikommen, um die geobiologischen Gutachten zu zweit machen. Auf diese Weise können wir die Ergebnisse verfeinern.



Ich brauche eine Arbeitsgrundlage. Hast du Baupläne des Kellers?
Wann wurde er denn gebaut?
Er sieht modern aus!



Er wurde 1972 gebaut und 2008 von aussen renoviert, Fassadenisolationen, eine echte Verjüngungskur.



Die geobiologische Untersuchung des Gebäudes brachte nur wenige Mängel zum Vorschein. Unter anderem ein paar Störungen im Saal der Bürgergemeinde, doch nichts Schwerwiegendes.

Meine erste Ausbildung war Geometer. Ich liebe es, Pläne zu lesen und zu zeichnen.

Was mich jedoch am meisten begeistert, ist die sogenannte operative Geometrie. Die Kunst der regelmässigen Linienführung.

Schau! Das Gebäude hat besondere Merkmale, die seine Form und seine Ausrichtung betreffen. Manche Dinge sind echt verblüffend!

Ach ja?



Das erste Merkmal ist die Ausrichtungssachse des Gebäudes. Sie wurde nicht zufällig gewählt, sondern ist genau auf den Meridiandurchgang der Sonnenwenden ausgerichtet.

Das heisst, auf den Sonnenstand vom 21. Juni und 21. Dezember?

Ja, genau!

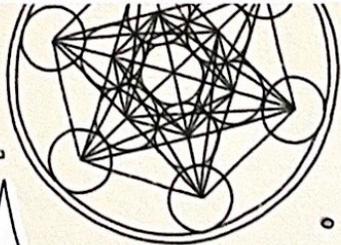
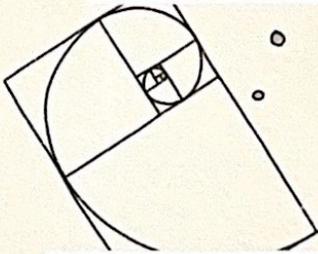
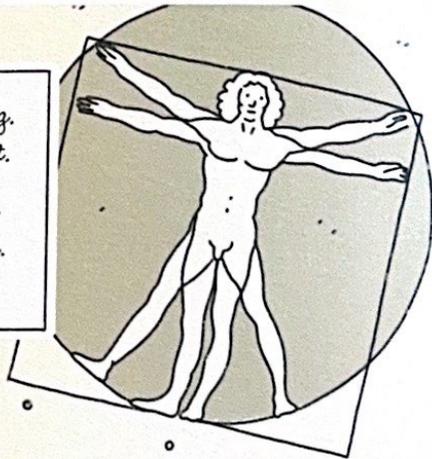
Dein Keller gleicht einem Sonnenkalender. Man kann an ihm die Jahreszeiten ablesen.

Ach ja? Ich habe Mathematik und Geometrie immer gerne gehabt.

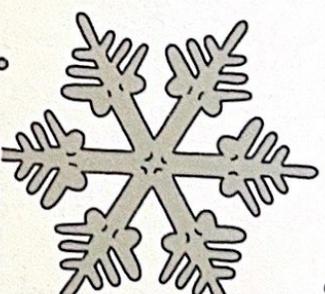
Hier handelt es sich aber um die Heilige Geometrie, die von jener abweicht, die man in der Schule lernt.

Die Heilige Geometrie ist eine universelle Sprache der Schöpfung. Das ganze Universum ist gemäss einer perfekten Harmonie gebaut.

In der gesamten Natur treten konstante Beziehungen auf: in den Kristallen, den Pflanzen, den Tieren und im menschlichen Körper. Alles ist Geometrie.



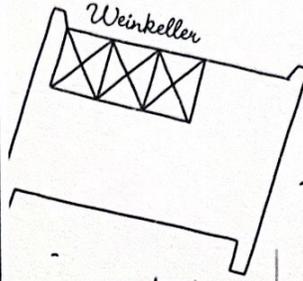
Die Heilige Geometrie verfolgt das Ziel, Kohärenz und Harmonie zu schaffen. Nichts ist dem Zufall überlassen, denn jedes Element – vom grössten bis zum kleinsten – steht mit dem Ganzen in Beziehung ...



Ich bin überzeugt, dass solche Proportionen das Wohlbefinden fördern und das Leben stimulieren, wenn man sie vernünftig verwendet.

Schauen wir uns zunächst in diesem Gebäude den Weinkeller an, wo keine grossen Gärbehälter stehen. Sein Grundriss lässt eine Aneinanderreihung von drei Rechtecken erkennen.

Die Multiplikation dieser Rechtecke ist eine typische Struktur, die man zum Beispiel in den Kathedralen und sogar in den ägyptischen Pyramiden wiederfindet, also in Bauwerken, in denen die Heilige Geometrie allgegenwärtig ist.



Das überzeugt mich.

Doch pass auf! Die Gebäudebreite entspricht der dreifachen sogenannten Solar-Elle. Diese Elle berechnet sich nach dem Breitengrad des Orts.

Die Verwendung dieses Masses in der Architektur schafft eine mathematische Verbindung zur örtlichen Energie, so wird das Bauwerk voll und ganz in das Gelände eingebettet.

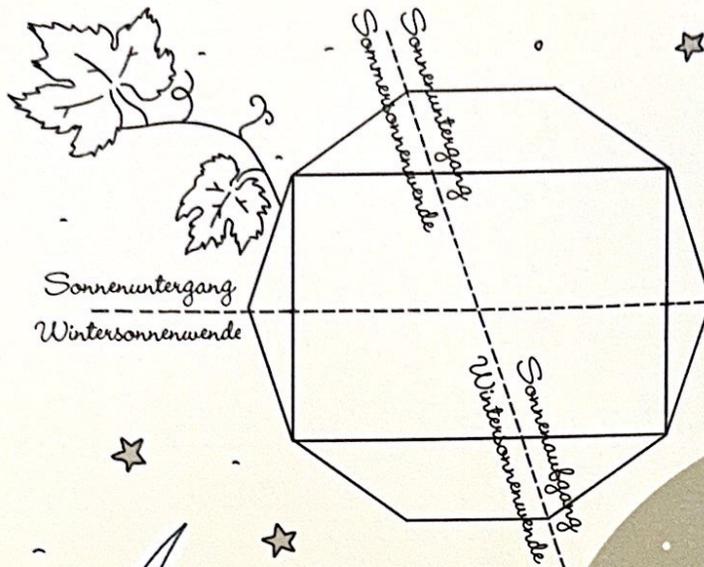
Dann gibt es auch diese geometrische Form, die als allgemeiner Konstruktionsschlüssel dient: das Dekagon oder Zehneck.

Zieht man eine Linie durch die beiden Winkel des Dekagons, führt sie genau durch das Gebäudezentrum.

Siehst du? ... Diese Gebäudeachse ist der Meridiandurchgang der Sonnenwenden. Er richtet sich nach dem Sonnenaufgang am 21. Juni im Osten und dem Sonnenuntergang am 21. Dezember im Westen.

Unglaublich, langsam verstehe ich diese Geschichte besser! Sind denn diese Beobachtungen präzise?



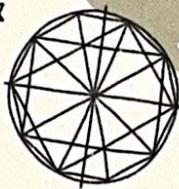
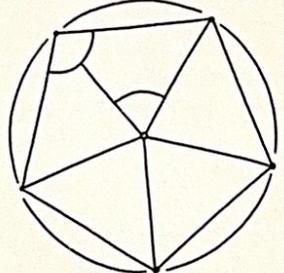
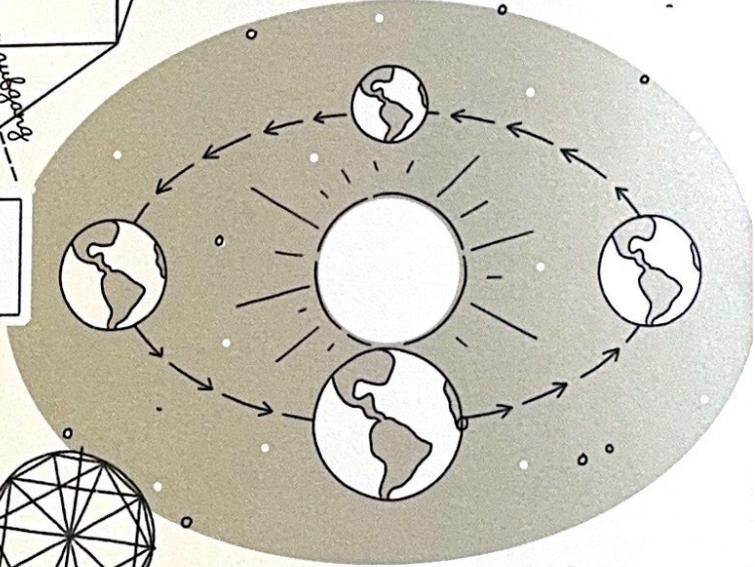


Nach meiner Berechnung haben wir lediglich eine Abweichung von 0.35 Grad, das ist Uhrwerkspräzision. Die Gebäudeausrichtung stimmt mit dem Rhythmus der Jahreszeiten überein.

Sonnenuntergang
Wintersonneneuende

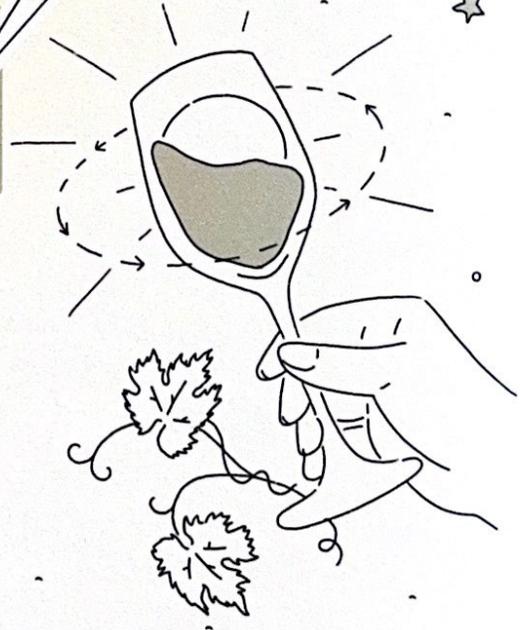
Sonnenaufgang
Sommersonneneuende

Doch das ist nicht alles... Dieses Dekagon hat uns noch viel mehr zu zeigen, schau!

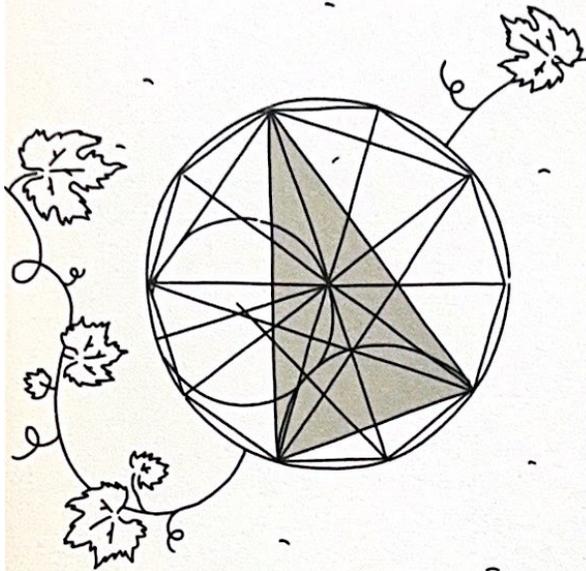


Das Dekagon hat wie das Fünfeck eine besondere geometrische Figur. Seine Konstruktion stützt sich auf das Verhältnis des Goldenen Schnitts.

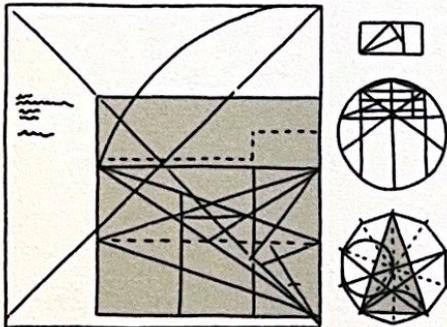
Bei dieser Art Architektur lauern aussergewöhnliche Kräfte in den Mauern, was sich auf den Wein sehr positiv auswirken kann.



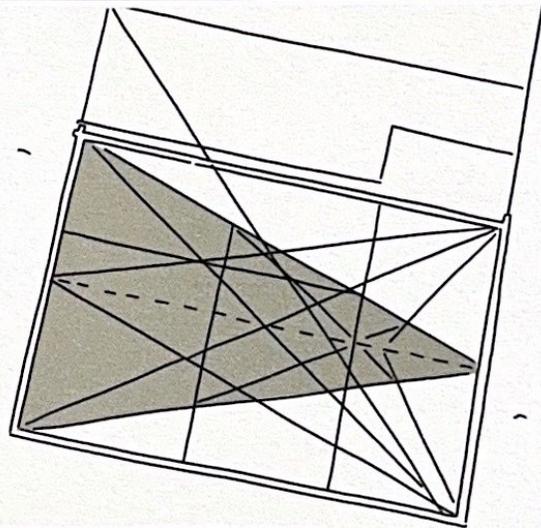
Laut meinem Grafiker sind die Verhältnisse stets perfekt, wenn es sich um den Goldenen Schnitt handelt. Stimmt das?



Der Goldene Schnitt, wird seit der Antike von Philosophen, Künstlern, Geometern und Mathematikern verwendet. Dieses harmonische Verhältnis in der Natur wirkt in allem und trägt dazu bei, die Menschen der Urschwingung näher zu bringen. Mit dem Goldenen Schnitt arbeiteten die Architekten der Pyramiden, des Parthenons und der gotischen Kathedralen. Dank dieser Proportion war es den Baumeistern möglich, Gebäude zu errichten, die eine besondere Resonanz besitzen, welche den Rhythmen der Erde und des Kosmos entspricht.



Den Goldenen Schnitt findet man auch im Umriss der eiförmigen Betonbässer, in denen ich bestimmte Weissweine keltere.



Oh, das ist interessant ...schau! Die Längsseite des Kellers entspricht der Schmalseite $\times \sqrt{2}$. Das ist eines der am meisten verwendeten Verhältnisse, seit der Mensch Umrisse schafft. Es entspricht ganz einfach der Diagonale eines Quadrats. Man findet es beispielsweise noch heute im A4-Format des Papiers.

Die $\sqrt{2}$ in Verbindung mit dem Goldenen Schnitt erlauben dem Architekten, die Natur und den Menschen einander näherzubringen. Darin entspringt die Perfektion. Diese Symbolik stärkt dich in deiner Arbeit.



Oh, auch dieser Punkt ist verblüffend! ...
Nimmt man das Dekagon und schiebt ihm
den Querschnitt der Fassade ein, ... beträgt der
Dachwinkel 18 Grad und entspricht genau
einer Ecke des Dekagons.

Doch das ist noch nicht alles:
Verbindet man die Ecken des Dekagons
miteinander, erhält man erstaunlicherweise die
Positionen des Fundaments des Gebäudes.

Im Zusammenhang mit diesem Schnitt kannst du
eine Parallele zu einer Schrittzeichnung unserer
DNA ziehen, die ebenfalls ein Dekagon ergibt...

Fantastisch!
Wie hast du es geschafft,
all das herauszufinden?

Es ist fast wie eine Schatzsuche.
Ich finde die Geometrie und alles,
was mit Zahlen zu tun hat, faszinierend.

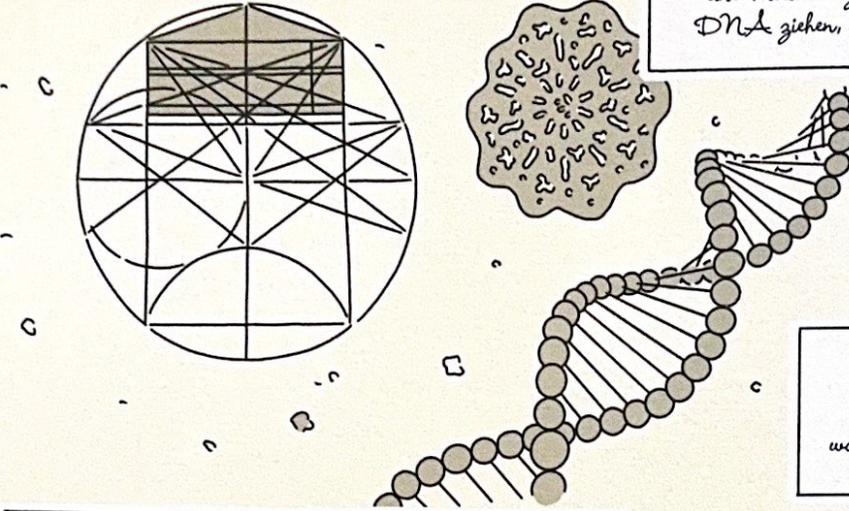
Ich muss zugeben, dass ich in letzter Zeit sehr wenig
geschlafen habe. Das Gebäude hat mich völlig
in seinen Bann gezogen. Nur äusserst selten findet man
so viele markante Elemente in einem neuen Bau.
Er steht den Werken der alten Baumeister nahe.
Ich schlage dir vor, dieses Dekagon visuell
auszudrücken. So können wir die Harmonie im
Gebäude sichtbar machen. Die vom Goldenen Schnitt
bestimmten Elemente werden hervorgehoben.

Wie willst du das machen?
Indem man es auf
den Boden zeichnet?

Nicht ganz, aber so ähnlich.
Wir setzen Steine,
die ich vorbereiten werde.

Einige Punkte liegen jedoch
auf dem Parkplatz ...
Das ist nicht sehr praktisch.

Diese Steine werden in den Asphalt
eingelassen. Ich könnte ein Dekagon aus
Beton sägen und eines in den Asphalt
fräsen. Das Betonstück wird dann in die
Vertiefung eingementiert und darüber wird
eine kleine Kupferplatte angebracht.





Kupfer gefällt mir! Wir setzen es im biodynamischen Weinbau ein, um den falschen Mehltau zu bekämpfen. Es gehört auch zu den Dynamisierungsinstrumenten. Ich persönlich habe stets gerne mit Kupfer gearbeitet.



In der Geobiologie gibt es mehrere bekannte tellurische Gitternetze. Am berühmtesten ist das Hartmann-Gitter, das mit Nickel verbunden ist. Doch jenes, das hier am besten wirkt, ist das Palm-Gitter, das dem Kupfer entspricht.



Hier verläuft die Strömung. Ist das nicht in der Nähe des Orts, wo du deine Dynamisierungen machst?

Richtig, ich könnte meinen Standort ein wenig verlegen und wäre dann über dieser Strömung. Zugleich wäre das in einer der Ecken des Zehnecks, die du sichtbar gemacht hast.

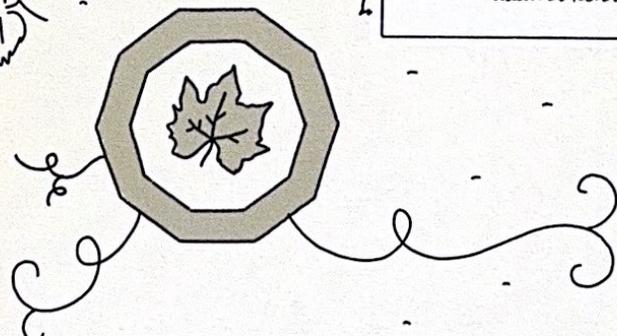
Das kann die Kupferwirkung weiter verstärken, da dein Rührwerk und die Behandlungsgefäße aus Kupfer sind. Das kann nur von Vorteil sein.

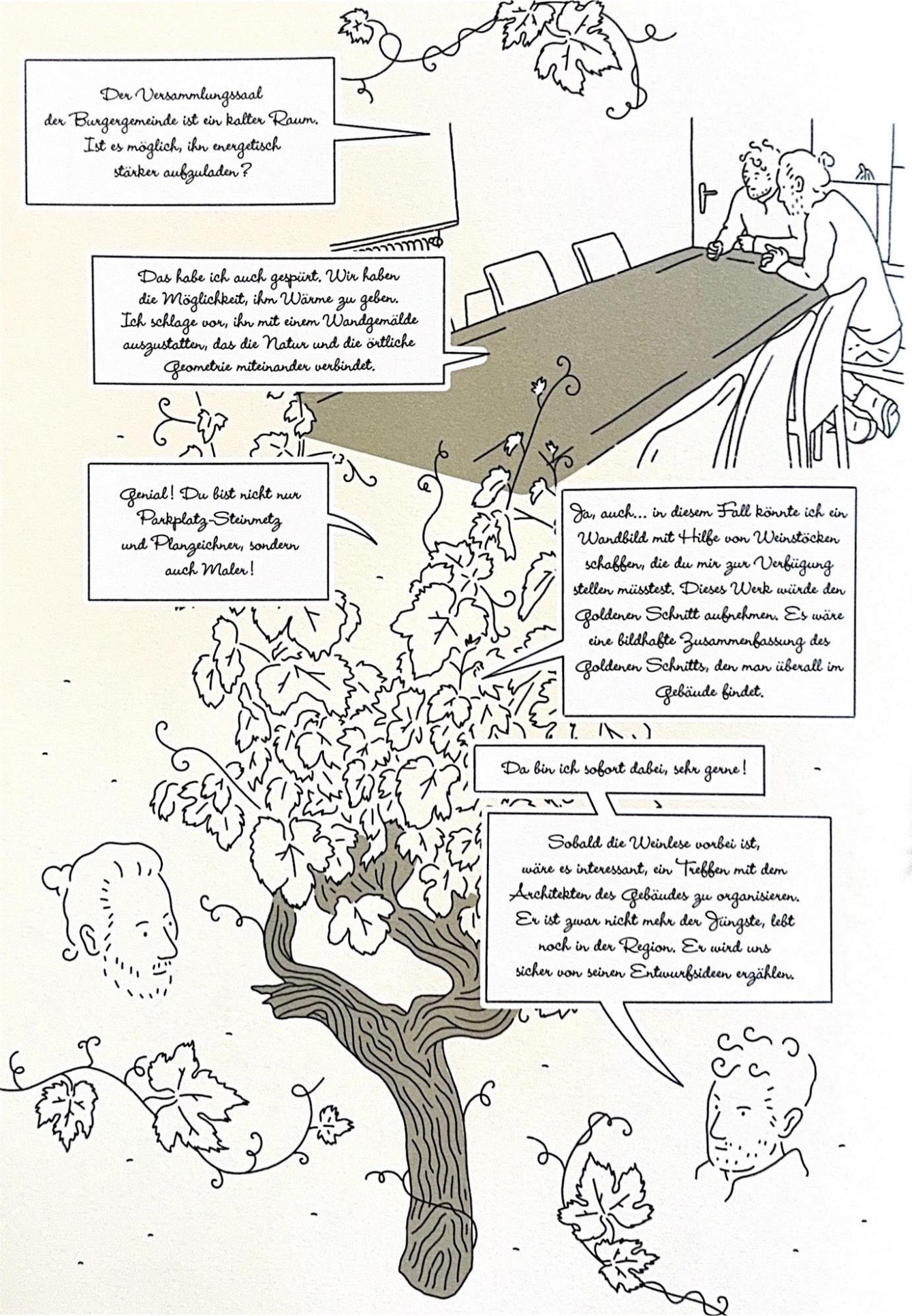


Es wäre cool, wenn man an diesem Ort das Dekagon und das Kupfer erkennbar machen könnte. Bei meinen Kellerführungen erkläre ich genau hier die Biodynamik, die Tees und die Präparate. Wenn ich gleichzeitig die örtliche Geometrie ein wenig erläutern könnte, wäre das TOP.



Mit der Fräse schneide ich also ein doppeltes Dekagon aus dem Asphalt. Die Rillen fülle ich mit Kupferdraht. Ein doppeltes Dekagon ist übrigens zum Dynamisieren interessant und wird häufig in der Energiemedizin eingesetzt.





Der Versammlungssaal
der Bürgergemeinde ist ein kalter Raum.
Ist es möglich, ihn energetisch
stärker aufzuladen?

Das habe ich auch gespürt. Wir haben
die Möglichkeit, ihm Wärme zu geben.
Ich schlage vor, ihn mit einem Wandgemälde
auszustatten, das die Natur und die örtliche
Geometrie miteinander verbindet.

Genial! Du bist nicht nur
Parkplatz-Steinmetz
und Planzeichner, sondern
auch Maler!

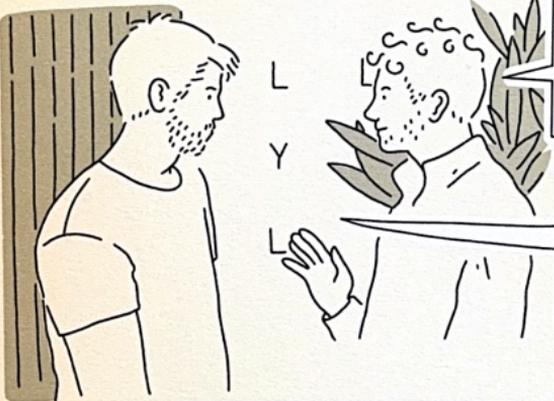
Ja, auch... in diesem Fall könnte ich ein
Wandbild mit Hilfe von Weinstöcken
schaffen, die du mir zur Verfügung
stellen müsstest. Dieses Werk würde den
Goldenen Schnitt aufbrechen. Es wäre
eine bildhafte Zusammenfassung des
Goldenen Schnitts, den man überall im
Gebäude findet.

Da bin ich sofort dabei, sehr gerne!

Sobald die Weinlese vorbei ist,
wäre es interessant, ein Treffen mit dem
Architekten des Gebäudes zu organisieren.
Er ist zwar nicht mehr der Jüngste, lebt
noch in der Region. Er wird uns
sicher von seinen Entwurfsideen erzählen.



Im Vully bleibt die Traubenernte 2019 als komplizierter Jahrgang in Erinnerung. Zwei Hagelzüge im Sommer verlangsamten den Reifprozess, und die beschädigten Trauben mussten mit viel Mehraufwand ausgelassen werden. Degustation und Diskussion mit Matias Urbin, Rebmeister des Weinguts.



Matias, diese täglichen Degustationen der Weinlese sind einmal mehr beruhigend! Alles geht erneut spontan und korrekt, keine Reduktionsprobleme.

Das stimmt! In Anbetracht des Zustands der Trauben ist das keine Selbstverständlichkeit. Der Wein könnte leicht aromatische Abweichungen aufweisen, vor allem wenn man ohne Schönungen arbeitet.

Die Weinlese ist zu Ende und alle Fässer sind in Ordnung.

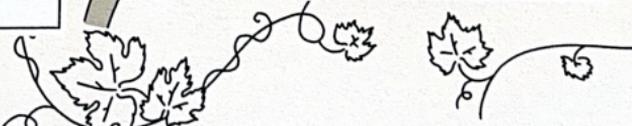
Dennoch geht man ein grosses Risiko ein, wenn man in einem Jahr wie diesem die natürlichen Prozesse spontan verlaufen lässt.

Es ist eine Art Loslassen und Vertrauen in die Natur, die ihr Bestes gibt. Häufig ist es unser Ego, das uns dazu treibt, eingreifen zu wollen, um uns nützlich zu fühlen ...



Alles steckt in den Trauben. Die Weinbereitung bringt die im Weinstock verborgenen Kräfte ans Licht.

Es sieht so aus, dass je weniger man eingreift, alles geradlinig und von selbst gut verläuft.



Manche sprechen vom Ausdruck des Terroirs, vom Genius Loci oder von der Botschaft des Bodens. Es gibt verschiedene Arten, die Schwingung des Weins auszudrücken. Für mich verstärkt sich diese Vibration, wenn man ohne Zugaben arbeitet und den Wein bis zur Flaschenabfüllung nicht bewegt.

Nächstes Jahr werden wir das fortsetzen und unsere Weinbereitungen ohne Schwefelzusatz noch intensivieren. Mein Bauchgefühl sagt mir, dass dieser Weg der Richtige ist, um dem Wein noch mehr Vitalität zu verleihen.

Hilft es, wenn du die Trauben für den Weisswein auf der Maische liegen lässt?

Ja, genau.

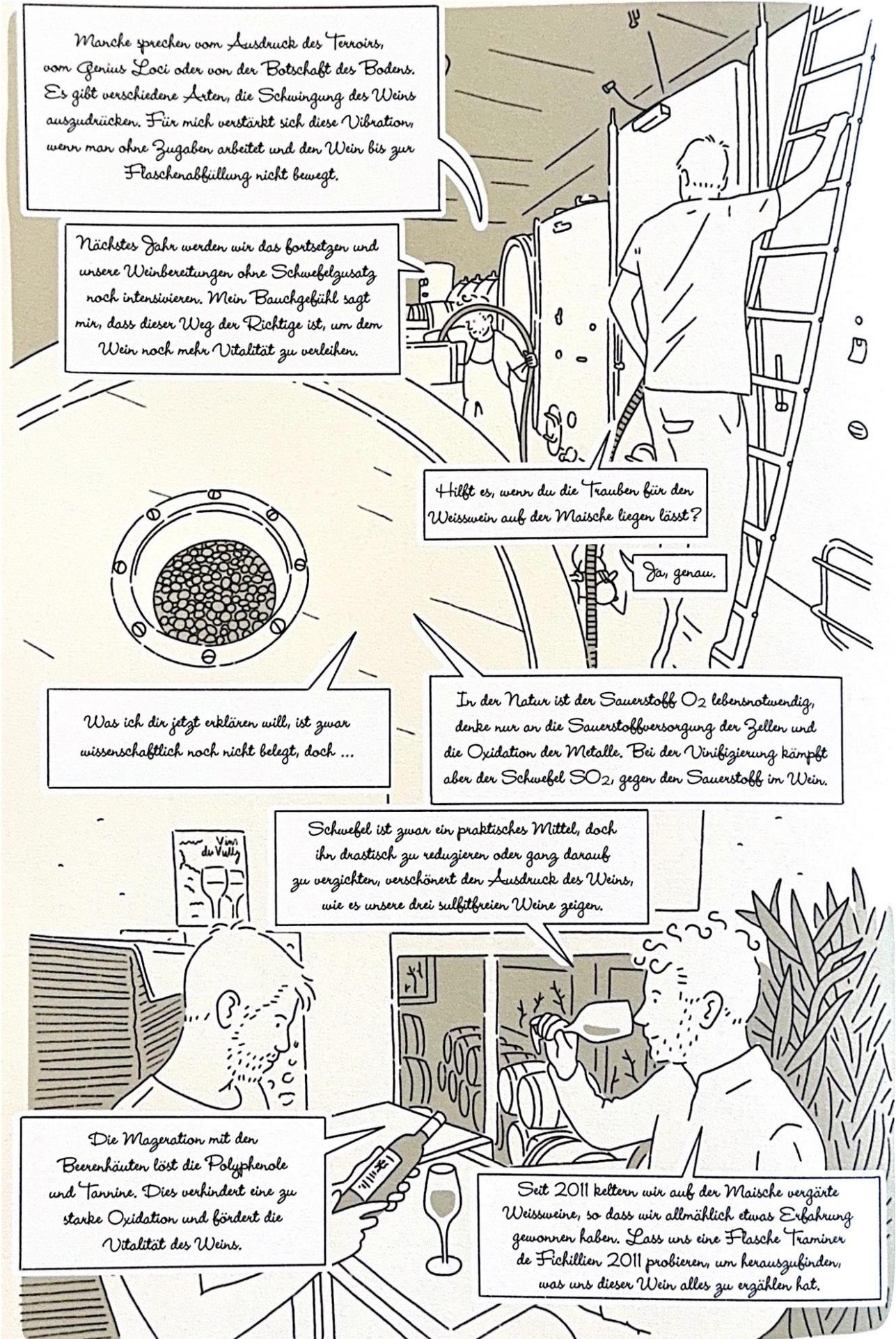
Was ich dir jetzt erklären will, ist zwar wissenschaftlich noch nicht belegt, doch ...

In der Natur ist der Sauerstoff O_2 lebensnotwendig, denke nur an die Sauerstoffversorgung der Zellen und die Oxidation der Metalle. Bei der Vinifizierung kämpft aber der Schwefel SO_2 gegen den Sauerstoff im Wein.

Schwefel ist zwar ein praktisches Mittel, doch ihn drastisch zu reduzieren oder ganz darauf zu verzichten, verschönert den Ausdruck des Weins, wie es unsere drei sulfithfreien Weine zeigen.

Die Mazeration mit den Beerenhäuten löst die Polyphenole und Tannine. Dies verhindert eine zu starke Oxidation und fördert die Vitalität des Weins.

Seit 2011 kellern wir auf der Maische vergärte Weissweine, so dass wir allmählich etwas Erfahrung gewonnen haben. Lass uns eine Flasche Traminer de Fichillien 2011 probieren, um herauszufinden, was uns dieser Wein alles zu erzählen hat.



Das Treffen mit dem Architekten

Guten Tag Herr Dürig!
Die tägliche Arbeit in diesem Gebäude ist
eine wahre Freude, dafür möchte ich Ihnen
vorab von Herzen danken.



Gerne, doch eigentlich habe ich nur
meine Arbeit getan.

Ja, doch eine ausgezeichnete
Arbeit, die fünfzig Jahre später
immer noch geschätzt wird.
Ergählen Sie uns, wie Sie dieses
Gebäude planten haben, wie Sie
seinen Standort bestimmten und
seine Grösse festlegten.

Haben Sie für die Ausrichtung
des Gebäudes bestimmte Parameter in
Erwägung gezogen?

Der Auftrag der Bürgergemeinde an unser
Architekturbüro Dürig & Stauffer war klar:
Der Keller soll grössenmässig der Rebfläche
entsprechen und an der Strasse liegen.

Die Sonne gibt die Achse vor und bestimmt
die Ausrichtung. In einem Gebäude wie
diesem müssen die Weinfässer im kühleren
nördlichen Bereich liegen. Die Sonne sollte die
südlichen Räume wärmen. Die Wohnung
muss von der Abendsonne profitieren.

Damals gab es weniger Einschränkungen
als heute. Die Ausrichtung in Bezug
auf die Sonne war ein Kernelement.

Und die rechteckige Form des Kellers
entsprach sie bestimmten alten Erkenntnissen?

Betrachtet man den Grundriss
des Kellers, sieht man sofort, dass die
Proportionen stimmen.



Ich arbeitete viel mit geometrischen Formen.
Die Bauten mussten bestimmten Formen entsprechen,
die sich bewährt hatten. Diese Dinge wurden damals
in der Fachschulen unterrichtet.

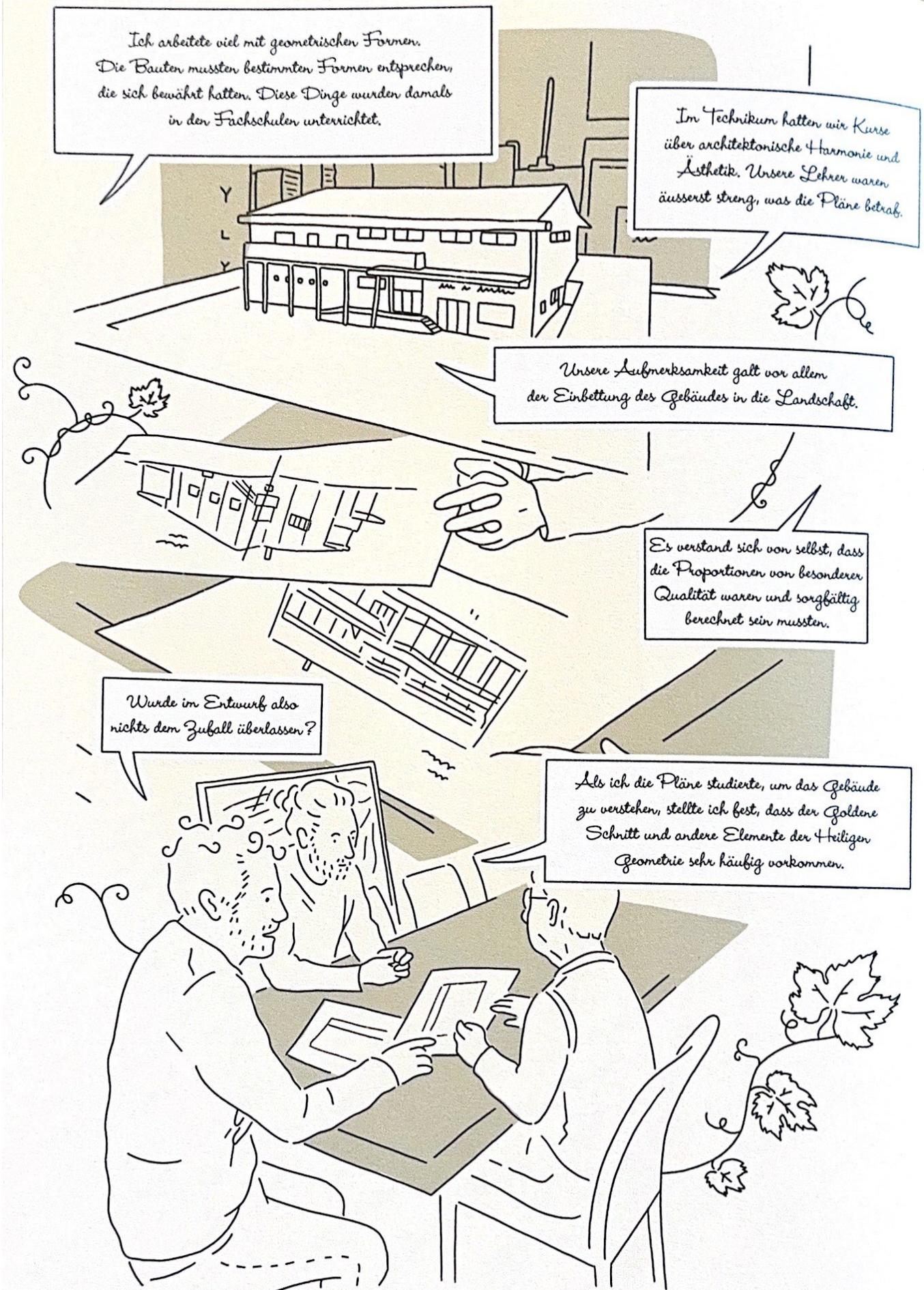
Im Technikum hatten wir Kurse
über architektonische Harmonie und
Ästhetik. Unsere Lehrer waren
äusserst streng, was die Pläne betraf.

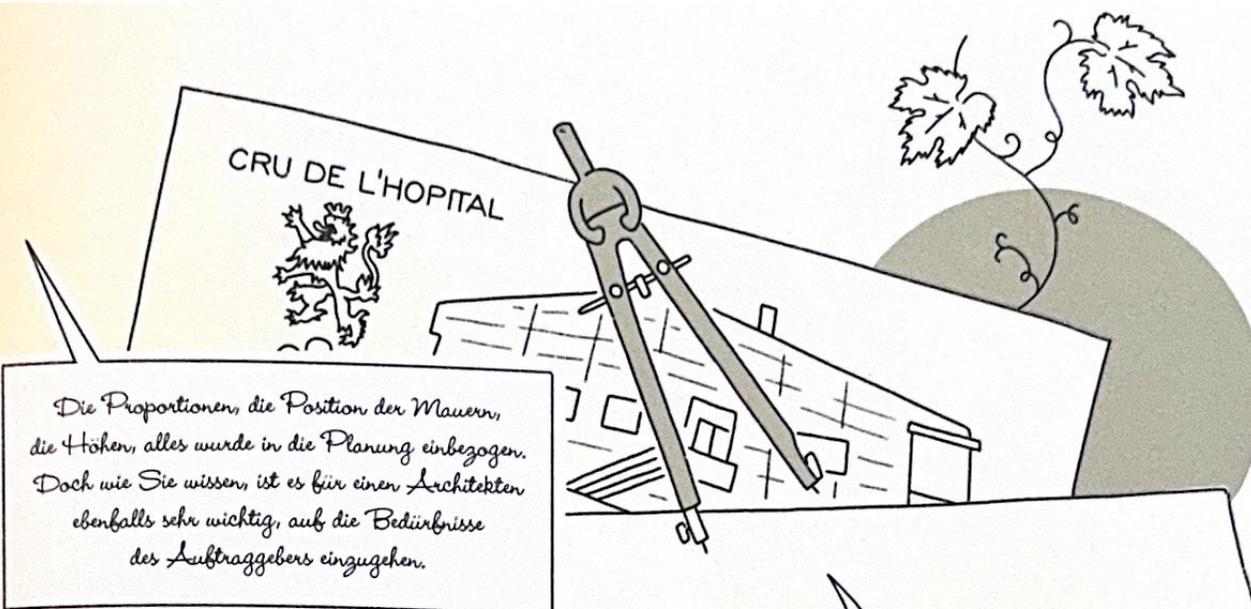
Unsere Aufmerksamkeit galt vor allem
der Einbettung des Gebäudes in die Landschaft.

Es verstand sich von selbst, dass
die Proportionen von besonderer
Qualität waren und sorgfältig
berechnet sein mussten.

Wurde im Entwurf also
nichts dem Zufall überlassen?

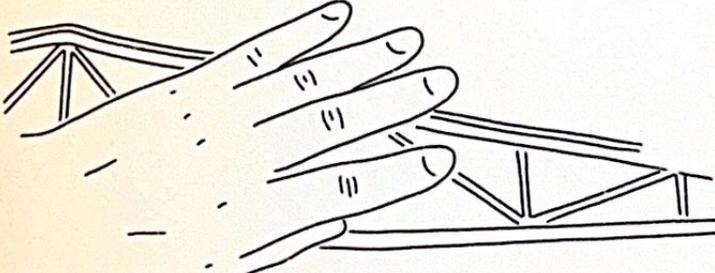
Als ich die Pläne studierte, um das Gebäude
zu verstehen, stellte ich fest, dass der Goldene
Schnitt und andere Elemente der Heiligen
Geometrie sehr häufig vorkommen.



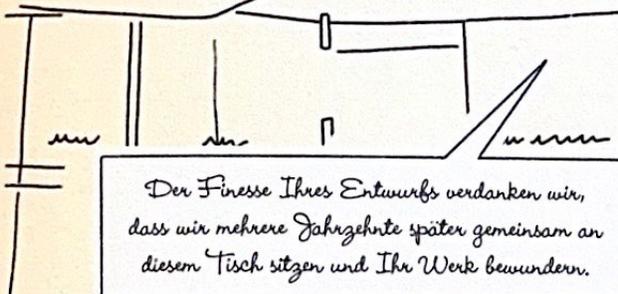


CRU DE L'HOPITAL

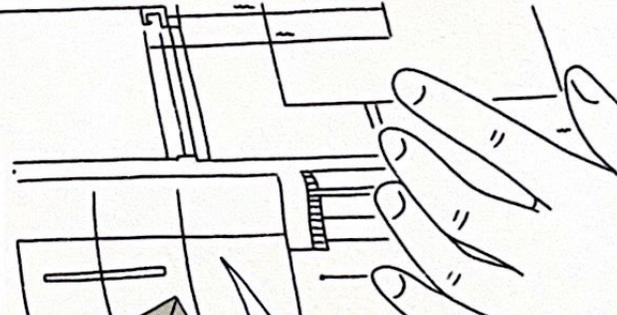
Die Proportionen, die Position der Mauern, die Höhen, alles wurde in die Planung einbezogen. Doch wie Sie wissen, ist es für einen Architekten ebenfalls sehr wichtig, auf die Bedürfnisse des Auftraggebers einzugehen.



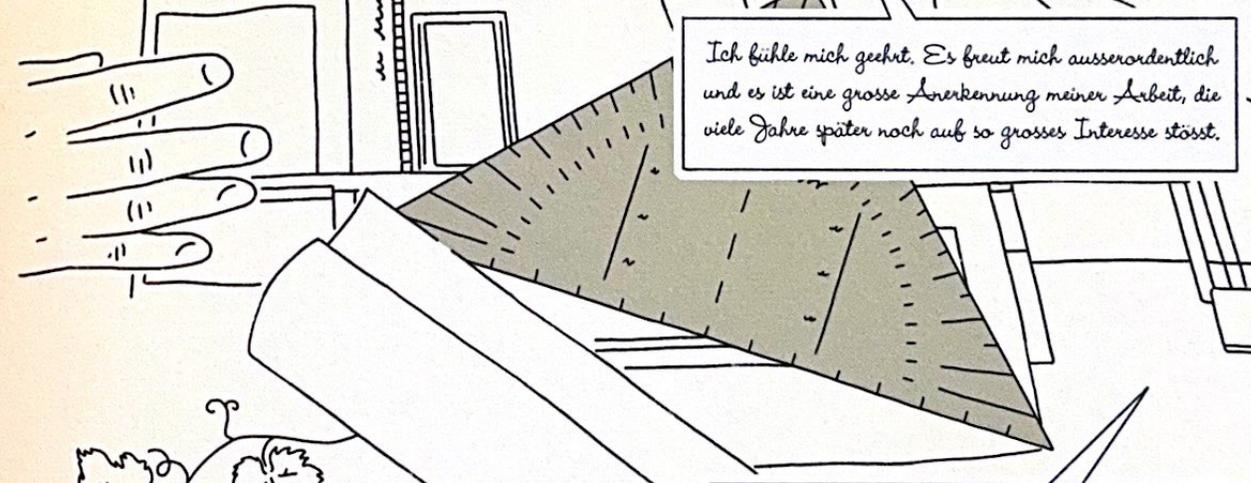
Man muss gut zuhören können. Nicht seine eigenen Ideen aufdrängen, sondern Wünsche so gut wie möglich berücksichtigen, ohne die Ästhetik, aus den Augen zu verlieren.



Der Finesse Ihres Entwurfs verdanken wir, dass wir mehrere Jahrzehnte später gemeinsam an diesem Tisch sitzen und Ihr Werk bewundern.



Ich fühle mich geehrt. Es freut mich ausserordentlich und es ist eine grosse Anerkennung meiner Arbeit, die viele Jahre später noch auf so grosses Interesse stösst.



Eine solche Erinnerung der Ästhetik ist zeitlos ...



Ich muss Christian erzählen, dass ich diese Nacht eine Vision hatte. Ich suchte nach den Massen des Tempels Salomons. In diesem Bauwerk befand sich einst die Bundeslade, in der laut der Überlieferung die beiden Steintafeln der Zehn Gebote aufbewahrt wurden.

Schau dir diese Beschreibung an, die ich in einem uralten Text fand.



Das Haus, das König Salomon dem Herrn baute, war 60 Ellen lang, 20 Ellen breit und 30 Ellen hoch.

Dieser Tempel entspricht genau der Größe deines Kellers mit den drei aneinandergereihten Rechtecken!

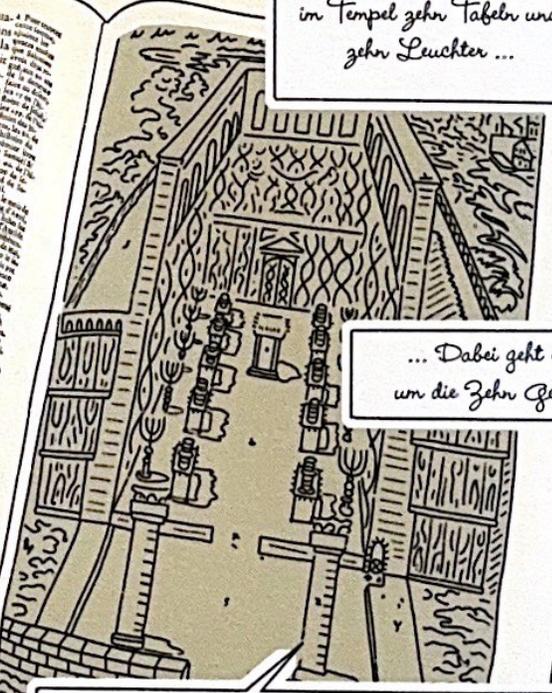
Unglaublich ...

Und dann konntest du nochmals einschlafen?

Das Bild zeigt uns im Tempel zehn Tafeln und zehn Leuchten ...

Wie bitte?

Mes favorisiers les portes ont depuis le Liban jusqu'à la mer... Or, il arriva que quatre cent quarante... Et la maison que le Roi Salomon bâtit à l'Éternel, avait soixante coudées de long, et vingt de large, et trente coudées de haut... Le porche qui étoit devant le temple de la maison avait vingt coudées de large, et il avoit dix coudées de large sur le devant de la maison... Et il bâtit, joignant la muraille de la maison, des appartements en-dehors, les murailles de la maison, tout autour des chambres tout autour... La largeur de l'apertis d'ambas étoit de cinq coudées, et la largeur de celui du milieu étoit de six coudées, et la largeur du troisième étoit de sept coudées... Or, en bâtissant la maison on bâtit de pierres qu'on avoit amenées de toutes parts, et on en bâtit le mur de la maison, et on en bâtit le mur de la maison, et on en bâtit le mur de la maison... Et on bâtit le mur de la maison, et on en bâtit le mur de la maison, et on en bâtit le mur de la maison...

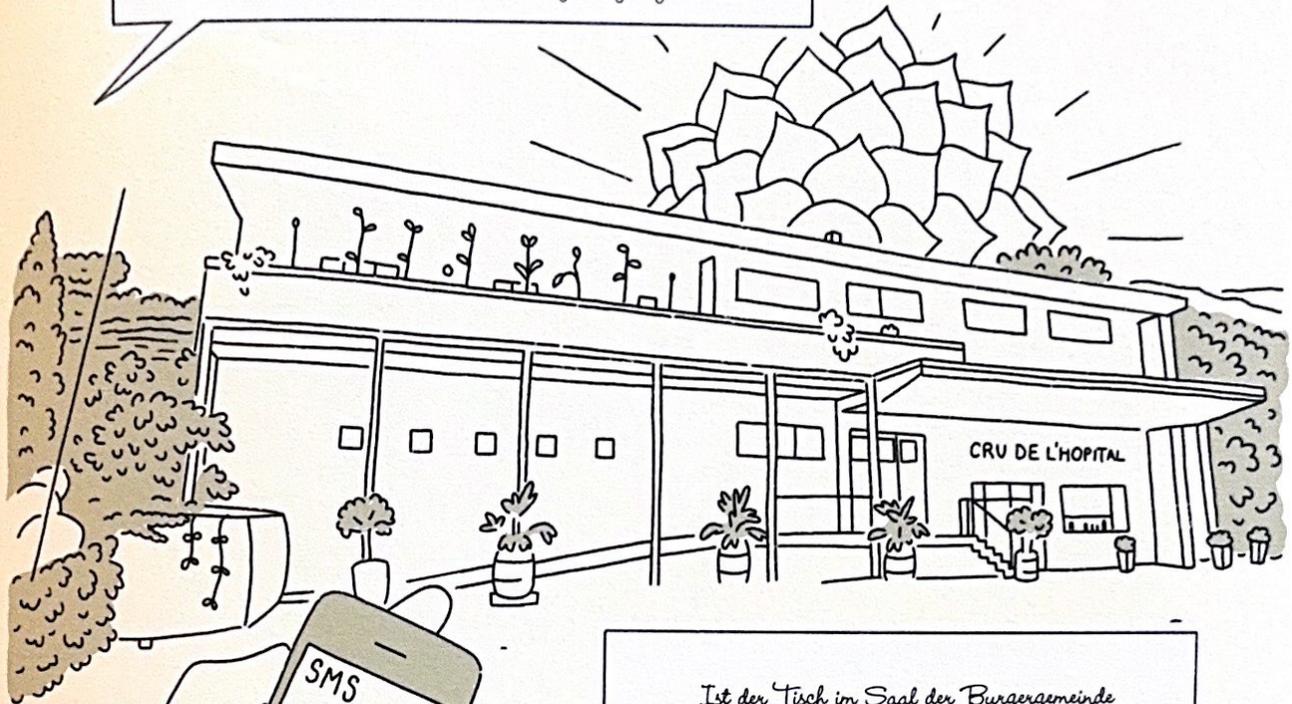


... Dabei geht es um die Zehn Gebote.

Verstehst du nicht? Die Zehn, das ist das Dekagon, das wir hier wiederfinden. Alles ist miteinander verknüpft!

Oh ja, jetzt habe ich die Zeichnung verstanden.

Das Gebäude ist da, um die Kraft des Lichts eindringen zu lassen, damit sich das Leben entwickeln kann.
So erstaunt es mich nicht, dass meine Vergärungen gut verlaufen.

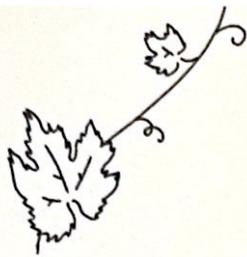


Ist der Tisch im Saal der Bürgergemeinde nicht ein Geschenk des Architekten?
Kannst du mir bitte sagen, wie gross er ist?



3 mal 1 m, alles klar, der Architekt liess einen Tisch in denselben Heiligen Proportionen anfertigen.
Zudem stehen rund um ihn zehn Stühle.
Geht dir da nicht ein Licht auf?





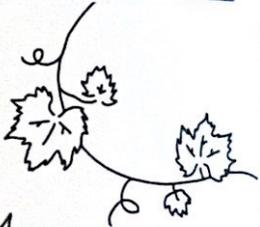
Am Anfang war das Wort. Christian, hast du nicht von Schwingung im Wein gesprochen? Eigentlich ist alles Schwingung ...



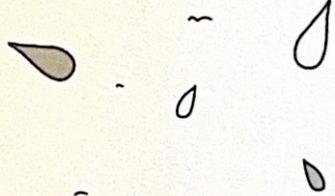
In einem früheren Leben habe ich viel Schlagzeug gespielt, deshalb kenne ich mich ein wenig mit Frequenzen aus. Also los, erzähl mir etwas darüber.

Musik, Licht, Gedanken - das alles sind Wellen.

Ja, völlig klar ...



Wir könnten mit den Schwingungen der Klänge spielen. Die Kraft des Orts, aber auch die Phasen der Weinbereitung und folglich der Weine können verstärkt werden.



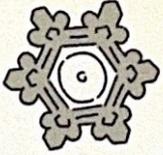
Weisst du, dass sich Wasser je nach der gespielten Note anders kristallisiert?

Denkst du an durchkomponierte Stücke oder an einfache Noten und Klänge mit einer einzelnen Frequenz?

demeter

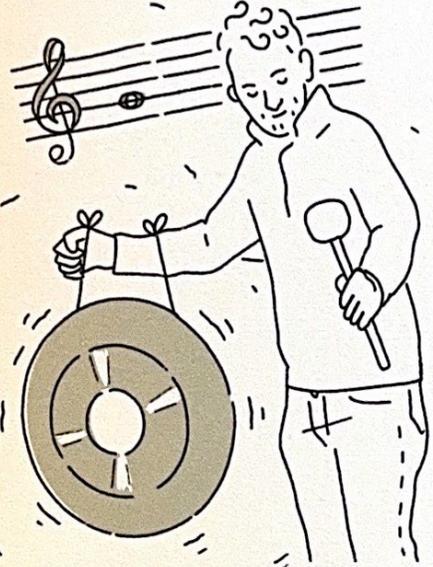
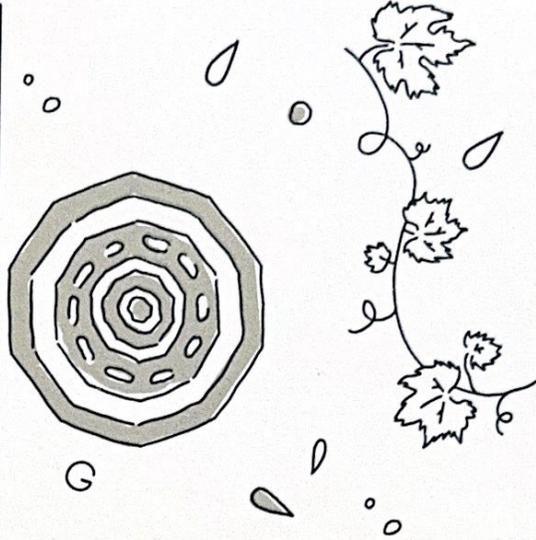


Ja, das ist das Prinzip der sensiblen Kristallisation, das auch in der Biodynamik genutzt wird.





Es gibt eine Note, die dem mathematischen Verhältnis entspricht, das man im Gebäude findet. Sie ergibt ein Zehneck. Es wäre gut, sie auszuprobieren. Es handelt sich um die Note G.



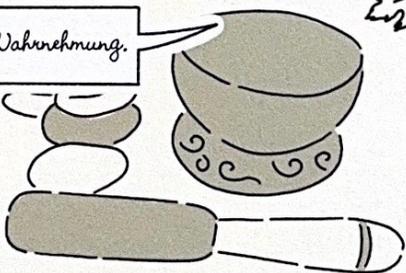
Um diese Note zu testen, muss man eine tiefe Frequenz spielen, ein tiefes G pauken. Einige Gongs sind auf G gestimmt. Soll ich ein paar Versuche machen?

In diesem Keller wirkt das sicher erhabend.

Man kann den Bogen sogar noch etwas weiter spannen ... mit Mantras, Lichtspielen oder Meditationen; so können sinnliche Dimensionen entstehen.



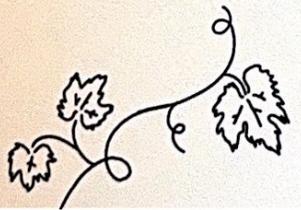
Alles ist eine Frage der Wahrnehmung.



Je weiter man fortschreitet, desto mehr schärft sich die Wahrnehmung. Wir sind mit den Erkundungen noch lange nicht am Ende. Das ist genauso wie beim Wein!

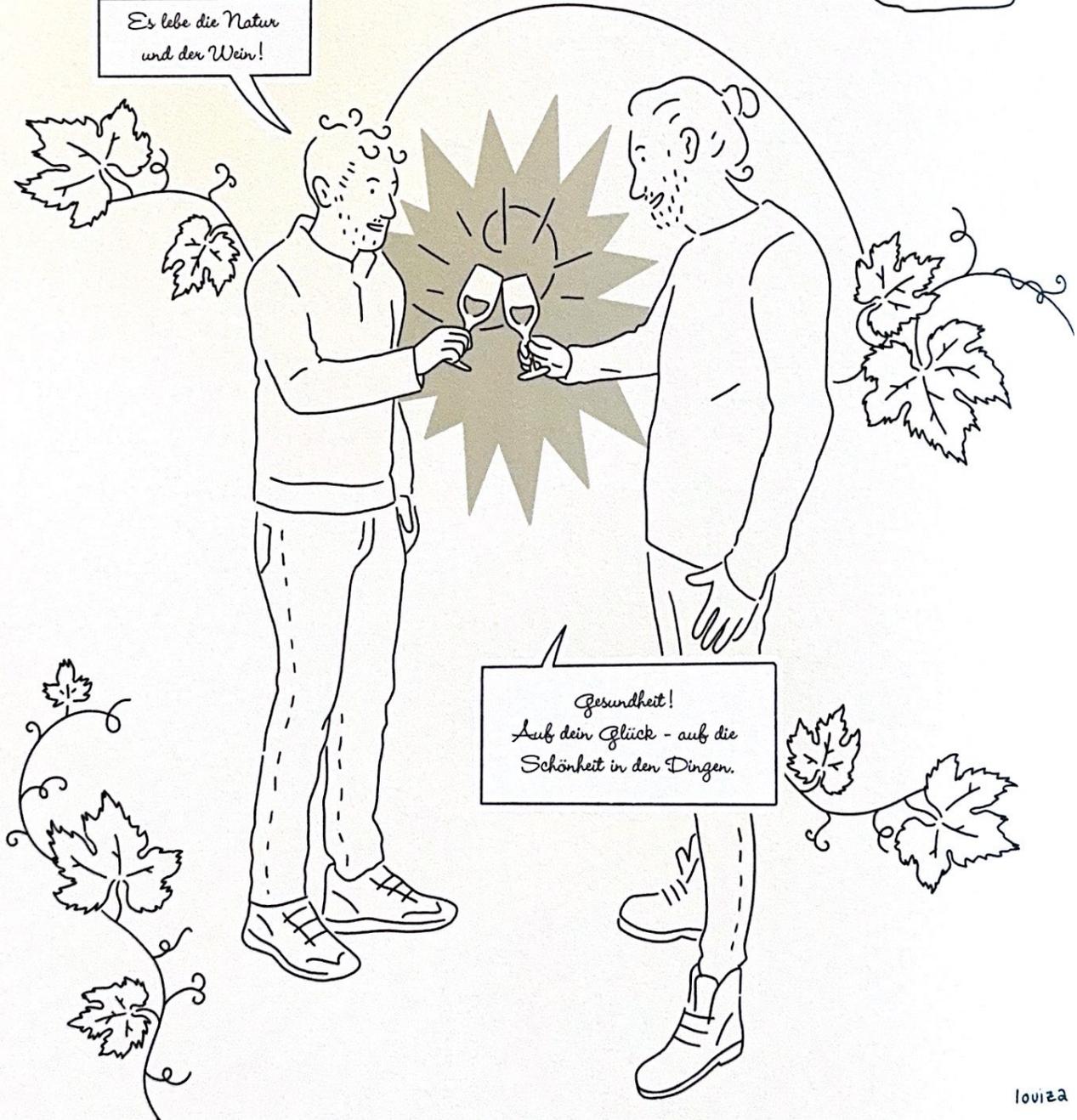


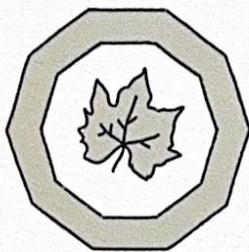
Lass uns eine Flasche probieren ... und diese Schwingungen spüren.

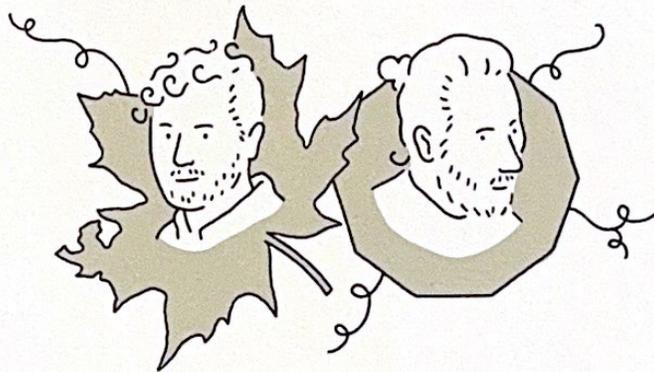




Es lebe die Natur und der Wein!







Text von Christian Vessag, Önologe und Winger, Môtier
www.cru-hopital.ch

Szenario von Anthony Tombez, Geometer, Geobiologe, Massagetherapeut, Môtier
www.atelierdutrace.ch

Illustrationen von Louiza Becquelin, Illustratorin, Lausanne
www.louiza.ch

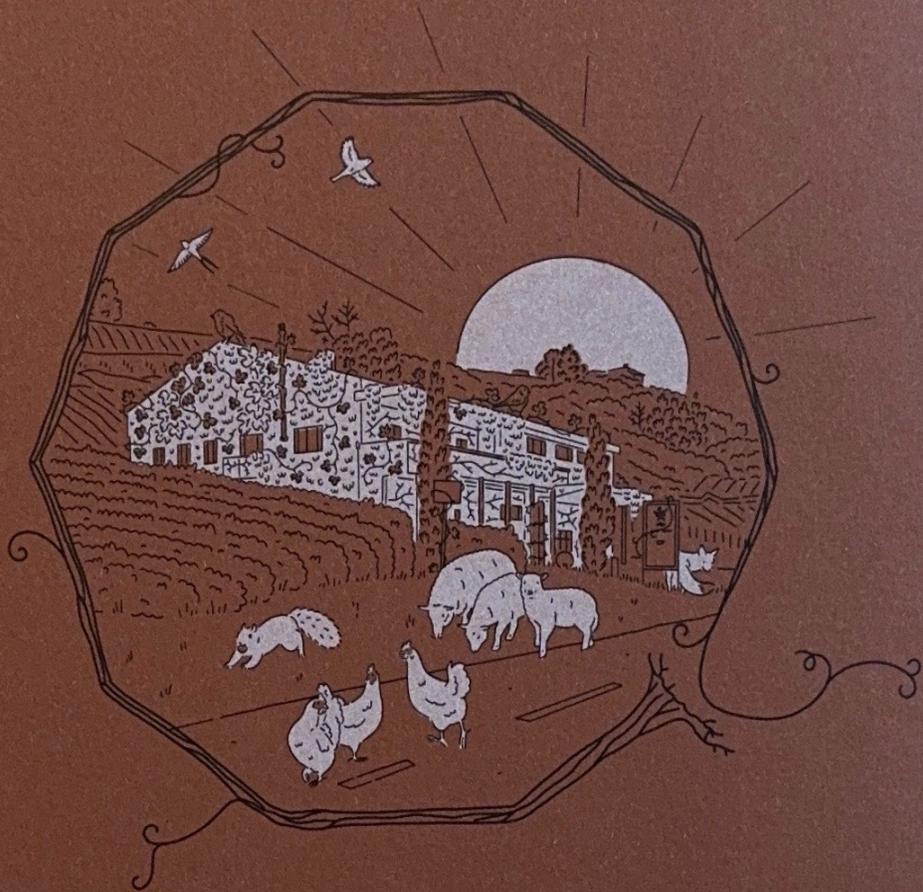
Deutsche Übersetzung von Hubertus von Gemmingen, Villars-sur-Glâne
Lektorat und Korrektorat von Cru de l'Hôpital

Druckvorstufe von Antoine Javet, Lugnorre

Gedruckt bei Courvoisier Attinger, Biel

Frühjahr 2020

Die Kunst der Ästhetik sublimiert seit Jahrhunderten die Architektur.
Die Kunst der Weinbereitung veredelt,
ja sublimiert seit Jahrhunderten die Trauben zu Wein.



Wenn Heilige Geometrie und Weinbau zusammentreffen,
lassen sich dank der Dynamisierung der örtlichen
Energien Weine von überbordender Vitalität ausbauen.